

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 19 (1959-1960)
Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: A.M. / Chr.E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

als Erziehern bereit erklärt. Ein Haus befindet sich im Bau. Die Dorfgemeinschaft ist voll guten Willens, um den Ankömmlingen eine Heimstatt zu bieten und mit allen Problemen fertig zu werden, welche die innere Betreuung der Kinder dieses fernen Landes stellen wird.

Wir danken aufrichtig allen, die das Trogener Werk durch ihr wohlwollendes Interesse und durch ihre Zuwendungen tragen helfen. Der schöne Schwung, der die Mitarbeiter beflügelt, möge dabei die Verbundenheit mit unsern zahlreichen Freunden aus nah und fern sichtbar zum Ausdruck bringen.

Dr. Paul Stadlin
Präsident der Stiftungskommission

Buchbesprechungen

Bündner Oberland (Cadi)

Schweizer Heimatbuch Nr. 93. Text von Dr. L. Caduff. Verlag Paul Haupt, Bern.

Der Verfasser versucht hier, das ausgedehnte Gebiet der Cadi, der sieben Gemeinden des Kreises Disentis, in Wort und Bild festzuhalten. Er beginnt mit der wechselreichen Geschichte dieser Landschaft, die kaum von der des Benediktinerklosters Disentis zu trennen ist, berichtet von Lebens- und Siedlungsformen des auf karger Scholle lebenden Bergbauers, von Brauchtum und Sitte, von der Verkehrsgeschichte und der eigentümlichen Sprache der Rätoromanen mit ihrer Literatur und mündlichen Überlieferung. Caduff erwähnt Kunstbestrebungen, das religiöse Empfinden eines Bergvolkes, versucht das Gebiet geographisch einzuordnen, die angrenzenden Landschaften geschichtlich in Verbindung mit der Cadi zu bringen. Die Dreiteilung des Textteiles: Mutter Erde, Werden und Wachsen, Schaffen und Sein, ist willkommen, obwohl gleiche Probleme immer wieder auftauchen. Die Ortschaften Disentis, Somvix, Truns und Brigels sind die meistgenannten. Sie liefern die Namen wichtiger Geschlechter. Wir erwähnen nur Abt Peter von Pontaningen, namhafter Mitbegründer des Grauen Bundes von 1424. Wichtige politische Persönlichkeiten treten auf, bekannte Vertreter des Romanentums, wie Muoth, Decurtins, P. M. Carnot und andere.

Der Umschlagsentwurf stammt vom vorzüglichen Kunstmaler aus Truns, Luis Carigiet, eine Übersichtskarte von Dr. G. Grosjean. Die Unterlagen für den Bilderteil steuerten die bekanntesten Fotografen der Gegend bei. Die Auswahl ist nicht überall gleich glücklich getroffen und entspricht nicht immer den Anforderungen der bekannten Reihe der Heimatbücher. Zu beanstanden ist die Hauptaufschrift. Sie ist irreführend. Man hätte sicher einen Ausweg finden können, etwa La Cadi – Surselva Grischuna, oder ähnlich.

Das neueste Heimatbuch «Bündner Oberland» ist ein erfreulicher Beitrag zur Kenntnis des Quellgebietes des Rheins. Es handelt sich um das erste Bändchen aus dem Bündner Rheingebiet.

A. M.

Von Brugg bis Sargans

Von A. Jetter und E. Nef. Der Hochwächter, Heft 7/8. 73 Seiten, 27 Fotos. Verlag Paul Haupt, Bern. (Abonnement Fr. 16.—, Einzelnummer Fr. 2.—)

Diese Anthologie «Von Brugg bis Sargans» führt an Flüsse und Seen und zeigt in Bild und Text die Besonderheiten einiger Landschaften am Wasser. Dieses wies dem Menschen schon in früher Zeit den Weg und trug zunächst ihn selbst und dann mancherlei Güter vor allem talaus und talab. Darum ist von Fähre und Floß und von der Schifffahrt die Rede, die vormals eine wichtige Rolle spielte. — Wo die Verkehrslage günstig ist, siedelt der Mensch. An der Brücke entstand das Städtchen, am Ausfluß des Wassers aus dem See die Großstadt. Das Wasser, das trennt, wurde überwunden; das Wasser, das überschwemmt, zwischen Dämme gezwängt, und das Wasser, das heilt, im Bad den Kranken dienstbar gemacht. — So bildet das Wasser das Band, das Bild und Text verbindet und den aufmerksamen Leser einen Blick in Gegenwart und Vergangenheit tun läßt. Er wird mit Gewinn die gut gewählten Bilder betrachten und durch das Wort allerlei Interessantes erfahren können. Die Anthologie will neben dem Erwachsenden auch dem Schüler dienen, der durch selbständige Lesung wertvolle Erkenntnisse gewinnen und Wesentliches zu einem lebendigen Heimatunterricht beitragen kann.

Geographie der Schweiz

Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien. Von Dr. phil. Walter Kaeser (Gymnasiallehrer und Seminarlehrer). 2. Auflage. 192 Seiten mit 58 fotografischen Aufnahmen, 160 Zeichnungen im Text und drei Kartenausschnitten aus der Landeskarte der Schweiz. (Leinen Fr. 5.60)

Die Tatsache, daß die erste Auflage dieses Schulbuches mit 10 000 Exemplaren innert knapp zwölf Monaten vergriffen war, zeugt von seiner hohen Qualität. Heute liegt nun die zweite Auflage vor, die textlich unverändert, aber *verbilligt* abgegeben werden kann. Eine wichtige Ergänzung: drei Kartenausschnitte aus der neuen Landeskarte.

Schweizer Brevier

Neu bearbeitet von Werner Kuhn. Verlag Kümmerly & Frey, Bern. (Fr. 1.85)

Auf etwas mehr als fünfzig Seiten sind in diesem Bändchen die wichtigsten Tatsachen über unser Land zusammengestellt. Eine Beschreibung der geographischen Grundlagen, ein kurzer Abriß der Schweizer Geschichte, Angaben über die Organisation des Staates und über unsere Wirtschaft – alles Dinge, die jeden von uns interessieren müssen – sind hier mit vielen klaren Karten, grafischen Darstellungen und Tabellen vereinigt. Neben vier zum Teil farbigen Landschaftsaufnahmen und einer Tafel mit den farbigen Kantonswappen sind die Porträts 32 berühmter Schweizer und des heutigen Bundesrates zu finden.

Jedem Lehrer wird das Büchlein eine willkommene Hilfe sein. Wir glauben sogar, das Bändchen lasse sich mit Erfolg als billiges Lehrmittel in den Schulen verwenden, um damit bei der Jugend das Interesse für unser Land und die Liebe zur Heimat zu wecken.

-n

Graubünden

herausgegeben vom Verkehrsverein für Graubünden, Text von Martin Schmid, Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich. (Fr. 19.80)

Ein Erinnerungsbuch für Gäste und Freunde unseres Landes und ein prächtiges Schau- und Mahnbuch für alle Bündner, die ihre Heimat noch besser kennen lernen wollen. 120 meist ganzseitige Photos bilden den Hauptteil des Buches und vermitteln altbekannte, berühmte und auch manche neuen Ansichten. Wir sehen Bahn und Straßen die gewaltigen Hindernisse mit fast sichtbarer Anstrengung hartnäckig überwinden und bedauern fast ein wenig die fliegende Leichtigkeit, mit der heute Stahlseile und Schwebekabinen die Berge erschließen. Übrigens fällt wieder auf, wie die Bergwelt den Wanderer und Bewohner zwingt, seinen Blick in die Höhe, «zu den Bergen» zu erheben oder von den Bergen in die Ferne und Tiefe der Täler zu richten. Was Alt-Seminardirektor Martin Schmid über Geschichte, Landschaft, Volk und Kultur des Bündnerlandes, seine Eigenart und seinen Anteil, in gewohnt brillanter Form meisterhaft zusammenfaßt, möchte man jedem Bündner ins Rucksäcklein seiner Bildung mitpacken. Schade, daß das Buch statt Fr. 20.– nicht nur Fr. 10.– kostet und daß ihm nicht eine topographische Karte ohne kindertümliche Illustrierung beige druckt worden ist.

Chr. E.

Storia di Brusio

Von R. Bornatico und P. Pianta. Zum 100jährigen Bestehen der Gemeinde Brusio erschien kürzlich bei der Tipografia Menghini in Poschiavo das Büchlein «Storia di Brusio». Das Vorwort wurde von Professor Dr. Tönjachen verfaßt.

Das Büchlein behandelt, wie schon der Titel sagt, die Geschichte der Gemeinde Brusio.

So weit es die Autoren feststellen konnten, wurde das Tal von Brusio bereits in der Bronzezeit von Ligurern bewohnt. Als Helvetien unter das Joch der Römer kam, wurde dem Puschlav auch das gleiche Los zuteil. Gemäß einer alten Urkunde wurde das Puschlav im Jahre 775 von Karl dem Großen dem Kloster St. Denis vermacht. In der Zeit von 1350–1408 war das Puschlav unter der Herrschaft der Grafen von Mailand.

Im Jahre 1408 trat Brusio dem Gotteshausbund bei. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts machte sich in Brusio eine völlig neue Bewegung bemerkbar. Es war dies die Trennung von Poschiavo. Die endgültige Lostrennung von Poschiavo erfolgte aber erst in den Jahren 1851–1859. Im weiteren befassen sich die Autoren auch mit der Kirchen- und Schulgeschichte Brusios.

Ein Kapitel des Büchleins ist auch der Geschichte von San Remigio und eines der Gemeinde Cavaione gewidmet. Cavaione wurde ursprünglich von Veltlinern bewohnt. Im Jahre 1863 äußerten die Bewohner des Dörfleins den Wunsch, der Gemeinde Brusio eingegliedert zu werden, was ihnen auch gewährt wurde.

Am Schluß des Büchleins folgen noch einige ausgewählte Kapitel mit den Geschehnissen der letzten 100 Jahre.

Die beiden Autoren haben keine Mühe gescheut, um uns einen bestmöglichen Überblick über die Geschichte Brusios zu geben. Es erforderte tage- und nächtelange Arbeit, um der Einwohnerschaft des Tales ein möglichst klares Bild ihrer Geschichte zu vermitteln, was den beiden Autoren vorzüglich gelungen ist. A. G.

Der Kongo, Plantagen und Menschen im Urwald

Von W. Borter. Schweizer Realbogen Nr. 114/115/116. Verlag Paul Haupt, Bern. (Fr. 3.60, Klassenpreis: Fr. 2.70)

Heute, da unsere Zeitungen täglich mit Berichten aus dem Kongo gefüllt sind, entbehrt das neue Realbogenheft wirklich nicht der Aktualität. Nach einer kurzen historischen, geographischen und wirtschaftlichen Einleitung werden hauptsächlich das Leben und die Arbeiten auf einer großen Kaffeeplantage inmitten des feuchtheißen Urwaldes beschrieben. Der Verfasser, selber zehn Jahre in kongolesischen Plantagen tätig, entwirft aus reicher Erfahrung ein farbiges Bild von der schweren, vielfältigen Arbeit, die notwendig ist, bevor der Kaffee, in Säcke verpackt, mit dem Schiff exportiert werden kann. Zum Abschluß vermögen uns ein paar spannende Schilderungen über Aberglaube, Heilkunde, Krankheit und Tod eine Ahnung vom Zauber und von der Größe echten Neger-tums geben. -n

Neue Reise-Reliefkarte der Schweiz

1 : 500 000, Verlag Kümmerly & Frey, Bern. (Fr. 2.30)

Soeben erscheint eine neue, in schönster Relieftchnik gestaltete Schweizerkarte. Sie greift über die Landesgrenzen hinaus und reicht im Norden bis Freiburg i. B., im Süden bis Mailand. In zwölf Farben gedruckt, von welchen sechs allein für die Wiedergabe der Topographie verwertet, vermittelt das Blatt die eindruckliche Anschauung unserer drei Hauptlandschaft Jura – Mittelland – Alpen. Die vor bald einem Jahrhundert von Kümmerly entwickelte Farbenplastik, in der ganzen Welt als «Schweizermanier» bekannt geworden, kommt hier überzeugend zur Geltung.

Besondere Anerkennung verdient das Schriftbild. Es ist gelungen, alles Wesentliche aufzuzeichnen, ohne daß durch zu zahlreiche Worte die Schönheit des topographischen Bildes beeinträchtigt würde. Dank des modernen, schlichten Schriftcharakters liest sich die Karte selbst für weniger scharfe Augen mit Leichtigkeit.

Als Reisekarte und zweifellos als Lehrmittel wird diese neue Reliefkarte 1 : 500 000 von Kümmerly & Frey als mustergültige Leistung begrüßt werden.

Schweizerisches Wanderbuch 19: Brig—Simplon—Goms

Von J. Mariétan. Verlag Kümmerly und Frey, Bern. (Fr. 5.—)

Wieder dürfen wir auf einen Band der schmucken Schweizer Wanderbücher aufmerksam machen. Kartenskizzen, klare und bewährte Profile, aufschlußreiche Routenbeschreibungen und meisterhafte Aufnahmen verlocken zu 38 Wanderungen im Simplon- und Aletschgebiet und im Binntal und Goms. Die vielen wertvollen Angaben über die Geologie, Flora und Fauna, über die Geschichte und Kultur und die Lebensgewohnheiten der Bewohner müssen das beschauliche Wandern zu einem beglückenden Genuß machen. Prof. Mariétan, wohl einer der besten Kenner des Wallis, weiß immer das Wichtige und Spannende hervorzuheben und auf Verborgenes aufmerksam zu machen.

Verfasser und Verlag gebührt auch für diesen schönen Band der langen Wanderbücherreihe großer Dank. In unserer hastigen Zeit ist eine Anregung und Anleitung zum besinnlichen Wandern besonders wertvoll und willkommen. -n

Schweizer Wanderkalender 1961

Verlag Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Seefeldstraße 8, Zürich. (Fr. 3.—)

Wie jedes Jahr, so hat der Schweizerische Bund für Jugendherbergen auch dieses Jahr wieder einen Wanderkalender herausgegeben. Der «Schweizer Wanderkalender 1961» hat das letztjährige vergrößerte Format beibehalten; nebst den schwarz-weißen Blättern mit netten Wandertexten auf der Rückseite findet der Käufer wiederum zwölf schöne Farbbilder. Der Reinerlös aus dem Verkauf des Kalenders ist nach wie vor für den Ausbau und Unterhalt der 142 schweizerischen Jugendherbergen bestimmt, jener wertvollen Einrichtung, welche unserer gesamten Jugend zugute kommt. Jugendherbergen sind Ferien- und Raststätten unserer frohen, wanderlustigen Jugend. Sie sind heute zudem wertvolle Treffpunkte junger Menschen verschiedenster Nationalitäten geworden und dienen anderseits in hervorragender Weise der Völkerverständigung.

Illustriertes Bestimmungsbuch für Wiesen- und Weidepflanzen des mitteleuropäischen Flachlandes

Teil B: Sauergräser (Cyperaceae), Binsengewächse (Juncaceae) und sonstige grasartige Pflanzen. — Von Dipl.-Landwirt Rudolf Kiffmann, Freising-Weihenstephan 1959. — 64 Seiten Text und 55 Tafeln mit 199 Abbildungen, alles auf Kunstdruckpapier, broschiert Fr. 8.70. (Als Manuskript gedruckt, zu beziehen durch den Verfasser, Dipl.-Landwirt Rudolf Kiffmann, (13b) Freising/Obb., Dr.-von-Daller-Straße 20/I, Westdeutschland.)

Mit dem vorliegenden Bändchen soll auch Nichtbotanikern die Möglichkeit gegeben werden, die «schwierigen» Sauergräser (Cyperaceae) und Binsengewächse (Juncaceae), die vor allem auf dem stauendnassen Dauergrünland auftreten, kennen zu lernen. Die Bestimmung im nichtblühenden Zustand wird trotz des sehr übersichtlichen Schlüssels natürlich nicht immer ganz leicht sein, die Bestimmung im blühenden und fruchtenden Zustand hingegen dürfte dank der zahlreichen Abbildungen, die den ganzen Schlüssel illustrieren und praktisch jedes Unterscheidungsmerkmal erläutern, keine besonderen Schwierigkeiten mehr bereiten; das sinnvoll angebrachte Randregister ermöglicht ein rasches Zurechtfinden in dem doch ziemlich umfangreichen Bändchen. Neben den Sauergräsern (Cyperaceae) und den Binsengewächsen (Juncaceae) werden noch die sonstigen grasartigen Pflanzen, zu welchen die Rohrkolbengewächse (Typhaceae), die Igelkolbengewächse (Sparganiaceae) und die Blumenbinsengewächse (Juncaginaceae) zu rechnen sind, behandelt. Der Teil A «Echter Gräser (Gramineae)» dieses Werkes wurde bereits in Nr. 4/58-59 und der Teil C «Schmetterlingsblütler (Papilionatae)» in dieser Zeitschrift besprochen.

Vom Daseinskampf der Pflanzen

Von Otto Lippuner, Wetzikon (ZH). Schweizer Realbogen, Nr. 77/78. 2. Auflage. 32 Seiten, 94 Abbildungen. (Fr. 2.40)

«Auch unter den Pflanzen ist das Glück verschiedenartig verteilt. Die einen erblicken in einem schönen Schlosse das Licht der Welt, die andern in armen Quartieren.» Mit dieser Grundhaltung zum Leben führt uns der Verfasser durch eine reichhaltige Auswahl biologischer Einzelheiten im Bereich der Pflanzen. Die Arbeit hebt sodann Zusammenhänge hervor, die der Beobachtung gerne entgehen, und wird so zum wertvollen Helfer in der Gestaltung naturkundlicher Schularbeit. C. R.

Das Tier

Internationale Tierillustrierte. Herausgeber: Prof. B. Grzimek, Prof. H. Hediger, Prof. K. Lorenz. Verlag Hallwag, Bern. (Einzelheft Fr. 2.—, Jahresabonnement 20.—)

Es wird selten vorkommen, daß drei der bekanntesten Wissenschaftler, die zudem die Gabe besitzen, unterhaltsam und spannend zu schreiben, sich zusammentun, um eine illustrierte Zeitschrift über ihr Spezialgebiet herauszugeben. «Das Tier» soll einer

Menschheit, die sich immer mehr von der Natur entfremdet, auf einfache, aber wissenschaftlich einwandfreie Art die edle Schönheit der Gestalt und des Verhaltens einheimischer und fremder Tiere zeigen.

In der Tat, die erste Nummer mit vielen außergewöhnlichen, zum Teil farbigen Tieraufnahmen ist vielversprechend. Die Beiträge der Herausgeber und anderer bekannter Tierschriftsteller sind reich an Beschreibungen und Beobachtungen, die sich auch für den Unterricht verwerten lassen. Hoffen wir mit den Herausgebern, daß auch heute noch recht viele Menschen sachliche Berichte über unsere tierischen Geschöpfe lieben und der neuen Zeitschrift zu großer Verbreitung verhelfen. -n

Kennst du mich?

Von Walter Bühler. Band 2: *Unsere Vögel*. 136 Seiten. Mit vielen instruktiven Zeichnungen. Zweifarbiges Photoumschlag. (Fr. 3.70.) Verlag Sauerländer, Aarau.

Dieses Vogelbüchlein in Taschenformat beschreibt 21 scheinbar «gut» bekannte und dann aber auch seltenere Vögel unserer Heimat. Der Stoff ist übersichtlich in verschiedene Abschnitte aufgeteilt, die sich bei jeder Beschreibung in gleicher Weise folgen: Größenmaße – Vorkommen – Nahrung – Feinde – Flug – Stimme – Fortpflanzung – Interessante Einzelheiten. Zahlreiche Skizzen ergänzen den Text. Auf den unbedruckten Seiten können eigene Beobachtungen und Skizzen angebracht werden. Das Bändchen dient so jedem Vogelfreund in Schule, Garten, Wald und Feld.

Vom gleichen Autor ist früher erschienen: Kennst du mich? Band 1: *Unsere Tiere in freier Wildbahn* (2. Auflage 1959).

Walter Bühler wurde 1914 in Winterthur geboren, wo er seit 1939 an der Primarschule wirkt. G

Rund um Tiere in Zirkus und Zoo

Erlebnisse eines Tierwärters. 96 Seiten. Mit 13 Zeichnungen von Gertrud Bühler. Zweifarbiges Photoumschlag. Broschiert Fr. 3.70.

Der bekannte Zoowärter, dem sein Beruf mehr ist als ein Brotkorb, nimmt uns hier an der Hand und führt uns zu seinen vielen Pfleglingen, zu Tigern, Schlangen, Affen, Wölfen, Elefanten, Raubvögeln, Hyänen . . . Paul Frei führt uns auch unters Zirkuszelt in die Menagerie, und er läßt uns mitfahren auf Tiertransporten quer durch Europa. Die Diensttüren öffnen sich, und der Blick wird frei für ein Geschehen, von dem wir sonst im Zoo wie im Zirkus ausgeschlossen bleiben. Wie fängt man durchgebrannte Elefanten? Was geschieht, wenn ein Zoobesucher ins Bassin der Eisbären fällt? Welche Überraschungen können Raubvögel bereiten? Das sind einige Fragen unter vielen, die eben nur ein Mann zu beantworten vermag, der sein Leben mit den Tieren teilt und der auch packend und humorvoll zu schildern weiß. G

Unterrichtsgestaltung in der Volksschule, Band III: Sprache

Arbeitsgemeinschaft Dr. H. Roth, Werner Hörler, Louis Kessely, Alfred Roth und Hans Stricker. 176 Seiten. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. (Leinen Fr. 8.80)

Der Gedanke, es müßte aus dem Realienunterricht eine grundlegende Änderung der Sprachschulung angestrebt werden, ist bereits in den beiden vorangegangenen Bänden *Naturkunde* und *Geographie* der gleichen Verfasser wegleitend hervorgehoben worden. Hier folgt nun die methodische Begründung und Anweisung zu den einzelnen Aufgaben der Spracherziehung und Sprachschulung. Die sieben Abschnitte: Aufgabenbereich des muttersprachlichen Unterrichtes, die sprachliche Lernfähigkeit des Schülers, die Sprachschulung im Zusammenhang mit dem Realienunterricht, der Aufsatz, die Überlegung zum Leseunterricht, die Überlegung zur Sprachlehre und der Weg zur Dichtung zeigen schon in ihrem äußeren Aufbau, wie gründlich die Probleme einer Sprachschulung als Gesamtaufgabe angegangen werden. Die Verfasser unterziehen zunächst die historischen und gegenwärtigen Unterrichtsverfahren einer kritischen Betrachtung und lassen deren Licht- und Schattenseiten mit aller wünschbaren Deutlichkeit hervortreten. Die Vorschläge zur Neugestaltung würdigen Bisheriges und bauen es, soweit es wertvoll erscheint, ein, fordern aber konsequent, daß das Kind, der Schüler, ja die ganze Klasse, in

bedeutend vermehrtem Maße als bisher in aktive Auseinandersetzung mit den Unterrichtsgegenständen gebracht werde. Damit leisten die Verfasser nicht nur einen wesentlichen Beitrag zum Arbeitsschulgedanken, sondern auch zur praktischen Anwendungsmöglichkeit in der Schule. Es wird der erfahrene Lehrer wie der Anfänger aus dem methodischen Werk wertvollste Anregungen schöpfen können. C. R.

Zur Methodik des Geschichtsunterrichtes

Von. Dr. Arnold Jäggi, Sekundarlehrer, Bern. Lese-, Quellen- und Übungshefte. Sonderdrucke der Schulpraxis, Heft 12/13. Verlag Paul Haupt, Bern. (Fr. 2.10)

Der Verfasser nennt seine Arbeit eine Einführung in die geschichtlichen Lesebücher der deutschsprachigen Primarschulen des Kantons Bern. Sie ist aber darüber hinaus eine psychologisch gut fundierte Methodik des Geschichtsunterrichtes überhaupt. Von der Warte, daß dem Geschichtsunterricht die Aufgabe gestellt sei, dem Schüler gewisse, das Leben tragende Einsichten und Impulse zu vermitteln, sucht die Arbeit nach den psychologischen und entwicklungsbedingten Möglichkeiten, die zur Erfüllung dieser hohen Aufgabe führen können. Mit gewissen Einschränkungen wird die Möglichkeit und Notwendigkeit des Geschichtsunterrichtes auf der obern Primarschulstufe (5., 6. Klasse) bejaht. C. R.

Der Geschichtsunterricht in der Volksschule

Von Konrad Bächinger. Verlag Arbeitsgemeinschaft für praktischen Unterricht, Sankt Gallen 14. (Fr. 1.50)

Eine klare, nüchterne Stellungnahme zu den Problemen des Geschichtsunterrichts in der 5. und 6. Klasse. Einige Ergebnisse dieser Schrift, aus der Praxis erwachsen und an H. Roths Untersuchung geprüft (H. Roth, Kind und Geschichte, München 1958), seien hier genannt. 1. Die Kinder verlangen nach Beispielen von Heldentum, Mut, Klugheit und spektakulären Ereignissen (also auch nach der Darstellung der großen Entscheidungsschlachten und nach dem Leben der großen Schweizer). 2. Es besteht ein lebhaftes Interesse für die Anfänge der Kulturen (Höhlenbewohner und Pfahlbauer). 3. Die lebendige, spannende Erzählung ist durch kein Buch zu ersetzen. 4. Mädchen, aber auch Buben möchten die kulturhistorischen Einzelheiten wissen und die historischen Forschungsmethoden kennenlernen. 5. Alle Mittel der Veranschaulichung sollen verwendet werden. — Ein sehr zu empfehlendes Heftchen! Chr. E.

Froher Rechtschreibunterricht

ist ein Arbeitsbuch für das 5. und 6. Schuljahr, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für praktischen Unterricht, Haggenhaldenstraße 47, St. Gallen 14.

Das vorliegende Büchlein für die Rechtschreibung ist nicht auf der trockenen Grammatik aufgebaut, sondern nach Fehlerlisten zusammengestellt. Wenn es auch nur wenig erarbeitete Regeln enthält, so birgt es eine Fülle von Arbeitsaufgaben, die mit einprägsamen Skizzen und einer Menge Eselsbrücken versehen sind. Es ist sicher ein Arbeitsmittel, an dem Lehrer und Schüler Freude haben werden. R. G. T.

Da wird die Welt so munter ...

Schulbuch für die fünfte Klasse, Benziger-Verlag, Einsiedeln 1960, 300 Seiten. (Preis Fr. 6.80)

Ein hinsichtlich äußerer wie innerer Gestaltung sowie Auswahl und Darstellung des Bildungsgutes modern gehaltenes Buch. Es handelt sich nicht nur um ein Lesebuch, sondern es umfaßt auch das gesamte Gebiet der Realien, das dieser Klasse zugedacht ist. Auffallend ist die Knappheit und Kürze der Beiträge. Auf die Redaktion des Textes wurde größte Sorgfalt verwendet; mit wenigen Sätzen wird sehr viel gesagt. Als Beispiel möchten wir den Text über den Gotthardtunnel anführen. Man möchte tatsächlich mehr erfahren, nachdem man den betreffenden Text des Buches gelesen hat. Er regt an, macht «hungrig» statt satt. Im geographischen und naturkundlichen Teil werden moderne Prinzipien der Stoffdarbietung bevorzugt, und das Werk ist in diesen Teilen als eigentliches Arbeitsbuch anzusprechen.

Der Einband ist solid und sehr gefällig; eine sehr große Zahl von Originalzeichnungen von Robert Wyß beleben den Band, und als ganz besonderer Schmuck sind die zehn Kunstdrucktafeln zu erwähnen, die, beidseitig bedruckt, eine Fülle schönster Farbdarstellungen und herrlicher Photographien bringen. G. D. S.

Nur ein Komma

übersichtliche Satzzeichenlehre mit Übungstexten aus der Literatur, von Hans Rychener, Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. (Fr. 3.20, Schlüssel dazu Fr. 2.80)

Der Autor umreißt klug Aufgabe, Anwendungsbereich, Regelbindung und Freiheit der Setzung aller deutschen Satzzeichen vom Punkt bis zu den Auslassungszeichen, erläutert alles an vernünftigen Beispielen und gibt Übungsgelegenheiten aus der deutschen Literatur. Erfrischend wirkt der launige Stil («Ich stelle mir den Strichpunkt als leicht ergrauten, vornehmen Herrn mit viel Lebenserfahrung und Menschenkenntnis vor»), und angenehm stechen die literarischen Erläuterungs- und Übungstexte vom Übungsmaterial anderer Satzzeichenlehren ab. Man übersehe trotz der humorigen Darbietung aber nicht, daß die Satzzeichensetzung ernst und ausdauernd an diesen und vielen andern Texten *gelernt* und *geübt* werden muß. Chr. E.

Freude an Grammatik

übersichtliche Wort- und Satzlehre mit stilistischer Anwendung und praktischen Aufgaben, von Hans Rychener, Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. (Fr. 11.—, Schulpreis Fr. 8.80, Schlüssel Fr. 4.80)

Das ist, einfach gesagt, eine deutsche Sprachlehre für Mittel- und Berufsschulen (und natürlich auch in die Hand jedes Lehrers). Sie besticht durch ihren klaren Aufbau, die übersichtliche Gestaltung und durch einen wohldurchdachten Ausgleich zwischen der hergebrachten Schulgrammatik und den modernen Umgestaltungsversuchen. Die Einleitung erörtert kurz die Frage: «Geht es nicht auch ohne Grammatik?» Ein Kapitel ist dem Laut und den Buchstaben gewidmet, die nächsten dem Wort und der Bedeutung und dem Satz und Gedanken (wo von den Satzteilen und dem sogenannten zusammengesetzten Satz die Rede ist). Kommaeregeln, eine Liste der starken Verben, ein Verzeichnis der grammatikalischen Fachausdrücke und eine Übersicht über die indoeuropäische Sprachfamilie und einige Nachbarn beschließen den Band. Wie das mit der weitherum bestrittenen «Freude an der Grammatik» gemeint ist, erklärt ein Gespräch (S. 93), woraus besonders anzumerken wäre: «Wenn du deinen Kopf richtig gebrauchen lernst, dann wird dir die geistige Anstrengung, die Grammatik nun einmal erfordert, nicht nur Mühe, sondern auch Freude bereiten!» — Unser Eindruck: das beste Schulbuch dieser Art, das wir kennen. Chr. E.

Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache

Von A. Zuberbühler. Orell-Füssli, Zürich 1956.

Max Loosli, der die fünfzehnte Auflage dieses Lehrbuches betreut hat, ist der Grundkonzeption von A. Zuberbühler treu geblieben: das Unterrichtsmittel ist für Schüler bestimmt, die bereits Vorkenntnisse in einer andern romanischen Sprache besitzen.

Dieser Satz könnte den Leser dieser Zeilen dazu verführen zu glauben, der grammatikalische Stoff sei — einem kurzen Lehrgang zuliebe — gehäuft. Doch nichts dergleichen. Im Gegenteil: sehr lange werden die einfachen und grundlegenden grammatikalischen Erscheinungen (Präsens, Perfekt, Imperativ, Pronomen und wichtige unregelmäßige Verba) eingeübt. Dadurch wird erreicht, daß der Schüler rasch zu Lesestücken kommt, die nicht durch gehäufte grammatikalische Erscheinungen sprachlich eingengt sind, die dadurch dem Bau des italienischen Satzes gerecht werden und eine wichtige Rolle für die Schulung des Ohrs spielen können. Die grammatikalische Erscheinung erhält demnach ihren richtigen Platz im Gesamtspiel der Sprache. Rein grammatikalische Lektüren haben beinahe vermieden werden können. So ist von Anfang an eine saubere Grundlage für die Konversation geschaffen, die durch den reichen Wortschatz (rund 2400 Wörter) gut ausgebaut werden kann.

Dieser einfachen, praktischen Gestaltung verleihen die Ausblicke auf die italienische Kultur eine wirklich wertvolle Note.

Recueil de textes pour la traduction de l'allemand en français

Von Marius Cartier. Verlag Pierre Boillat-Bienne, 1959.

Diese mehr als fünfzig Übersetzungstexte umfassende Sammlung ist als Vorbereitung für die Abschlußübersetzung in deutsch-schweizerischen Mittelschulen gedacht.

Der Verfasser gliedert seine Arbeit in drei Teile, wobei der erste, die «exercices d'entraînement», eine Wiederholung der grundlegenden morphologisch-syntaktischen Erscheinungen zum Ziele hat. Der zweite enthält rund fünfzehn Texte, eine kleine Antologie französischer Schriftsteller in deutscher Übersetzung. Der dritte schließlich zeigt in chronologischer Anordnung eine Auswahl von rund dreißig Texten deutscher Schriftsteller.

Die Angaben zur Übersetzungshilfe sind auf das Mindestmaß reduziert, was im Sinne einer freieren Übertragung richtig scheint.

Sicher wird dieses Büchlein dem Französischlehrer, der nach geeigneten Übersetzungstexten sucht, wertvolle Dienste leisten. Es wäre jedoch zu wünschen, daß sämtliche Texte – es handelt sich um sehr wenige, welche diesem Anliegen nicht gerecht werden – im Thema abgeschlossen wären. arg

Pro Juventute

Schweizerische Monatszeitschrift für Jugendhilfe

Was heißt «Psychohygiene»? Die Erkenntnis, daß ein Kind, um gesund heranzuwachsen, einer gewissen materiellen Fürsorge, einer körperlichen Hygiene bedarf, daß Nahrung, Obdach und Kleidung es vor äußerster Not und Verwahrlosung schützen sollen, ist Allgemeingut geworden. Auf diesem Gebiet hat die Jugendhilfe einen durchschlagenden Erfolg errungen. Nun erwächst, aus neuern Erkenntnissen heraus, der Jugendhilfe die neue Aufgabe, neben die körperliche Hygiene auch die seelische zu stellen, über die seelische Gesundheit der Jugend zu wachen. Denn seelische Gesundheit ist eine entscheidende Voraussetzung für eine wirksame Jugendhilfe. Was nützen Kleider, was Obdach, was Speise, wenn daneben die Seele hungert und verwahrlost, wenn Liebe, Nestwärme und Verständnis fehlen? Das Grundanliegen der psychischen Hygiene ist daher die Prophylaxe. Psychohygiene der Kinder und Jugendlichen heißt Vorbeugung und Behebung von Erziehungs- und Schulschwierigkeiten, heißt Beseitigung und Milderung jener Gefahren, die die gesunde Persönlichkeitsentwicklung der Heranwachsenden stören. *Psychohygiene ist also seelischer Gesundheitsschutz für die Jugend.*

Da die Psychohygiene ein verhältnismäßig neuer Arbeitszweig auf dem Gebiet der Jugendhilfe ist, hat die *schweizerische Monatszeitschrift für Jugendhilfe Pro Juventute* dem Thema «*Psychohygiene für die Jugend*» ein wohldokumentiertes Sonderheft, Juni/Juli 1960, gewidmet. In ausgezeichneten Beiträgen wird der Bereich des neuen Arbeitsgebietes abgeschritten und nach der theoretischen wie der praktischen Seite hin abgesteckt. Der Begriffserklärung dienen Beiträge von Meng «Was ist Psychohygiene?», Zbinden «Seelische Gesundheit in einer Zeit des Umbruchs», Zulliger «Psychohygienische Aufgaben im Pubertätsalter». Neben sie stellen sich Berichte über konkrete Arbeiten im Sinne einer praktischen Psychohygiene auf dem Gebiet der Mütterberatung, der Elternschule, der Schule, der sexuellen Erziehung, der Berufsausbildung, der Schulung von Schwachbegabten und Behinderten. Zusammengefaßt werden alle diese Bestrebungen in einer *Pro-Juventute-Wunschliste zur Psychohygiene* für die Jugend.

Die Berichte machen auch klar, daß wohlverstandene Jugend-Individualhygiene zugleich auch Sozialhygiene, das heißt lebenswichtiger Dienst am Volksganzen ist. Die Bedeutung der Psychohygiene für alle Gebiete der Jugendhilfe erfährt in diesem bemerkenswerten Heft eine abklärende Darstellung. Dr. W. K.

Der Gewerbeschüler

Periodisches Lehrmittel für die gewerbliche Berufsschule und Beilage der Schweizerischen Blätter für Gewerbeunterricht. Leseheft Nr. 2/39. Jahrgang.

435 In diesem Heft geht es um die Fragen der wirtschaftlichen und politischen Integration Europas, der Versuche, die hemmenden wirtschaftlichen und politischen Schran-

ken zu beseitigen oder in ihrer Wirkung zu mildern. O. Fischer, Sekretär des schweizerischen Gewerbeverbandes, behandelt in einem sehr klaren und leicht verständlichen Aufsatz die beiden Wirtschaftsblöcke EWG und EFTA, die in Europa bestehen oder in Bildung begriffen sind. Die großartige Wiederaufbauhilfe der Vereinigten Staaten an die europäischen Länder gab den Anstoß zu einer ersten Kontaktnahme der interessierten Länder mit dem Ziel, die wirtschaftliche Zusammenarbeit zu fördern und den zwischenstaatlichen Wirtschaftsverkehr von unnötigen Behinderungen zu befreien. In der Folge haben sechs Länder sich durch einen Vertrag verpflichtet, eine Zollunion zu schaffen, die EWG, deren Zielsetzung aber weit ins Politische hineinreicht. Daß die Schweiz der Eingliederung in eine Organisation, welche große Teile der staatlichen Selbständigkeit aufhebt, völlig ablehnend gegenübersteht, liegt auf der Hand. Als Gegenstück wurde deshalb zwischen sieben andern europäischen Ländern auf schweizerische Anregung hin ein Weg gesucht, um eine enge Wirtschaftszusammenarbeit zu erwirken ohne Zwang und Mehrheitsbeschlüsse und ohne Aufgabe eines Teils der Souveränität. Der erwähnte Aufsatz zeigt in leichtverständlicher Weise die Unterschiede zwischen den beiden wirtschaftlichen Zusammenschlüssen. Dieser Weg wurde in der EFTA gefunden sowie die Aussichten, die sich aus ihrem Bestehen und Wirken erwarten lassen.

Ein weiterer Aufsatz des Redaktors Hans Keller beschäftigt sich mit dem Problem unserer Bergbevölkerung. Es wird wieder einmal mehr – und dies ist sehr notwendig – darauf hingewiesen, daß auch Teile der reichen und blühenden Schweiz durchaus Merkmale der Unterentwicklung aufweisen, und daß sich unserm Land eine wichtige Aufgabe stellt, die nicht übersehen werden darf und gelöst werden muß.

Im Abschnitt «Wir stellen zur Diskussion» wird die brennende Frage des Alkoholmißbrauchs angeschnitten. Den Lesern ist Gelegenheit geboten, ihre Meinung zum aufgeworfenen Problem zu äußern.

Dieses Heft kann zu Fr. –.80 oder im Jahresabonnement (fünf Lesehefte) zu Fr. 3.– beim Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau, bezogen werden.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Das *Schweizerische Jugendschriftenwerk* (SJW) hat den achtundzwanzigsten *Jahresbericht*, für das Jahr 1959, veröffentlicht. Lesen wir aus ihm die interessantesten Ereignisse heraus! Zwei Glanzpunkte der SJW-Entwicklung stehen voran. Der Verkauf der SJW-Heftchen stieg zum noch nie erreichten *Rekordumsatz* von 910 708 Stück an. Ein hochofreuliches, nur auf den rückhaltlosen Einsatz der ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter (3700 an der Zahl, meistens Lehrkräfte) zurückzuführendes Ergebnis. Wenn man sich vorstellt, was es an Arbeit und Organisationsleistung bedeutet, bis im hintersten und letzten Schweizerdorf die in vier Sprachen erscheinenden Heftchen dem Kinde nahegebracht werden können, so erscheint erst dieser Umsatz in seinem vollen Gewicht. Ein weiterer Glanzpunkt war die *vorbehaltlose Empfehlung der Erziehungsdirektoren-Konferenz* an die Kantone, dem SJW in Ergänzung der jährlichen Bundeshilfe vermehrte finanzielle Hilfe zukommen zu lassen. Hier darf wieder einmal der Kulturleistung des kleinen Kantons Tessin gedacht werden, der seit 13 Jahren dem SJW eine Gabe von Fr. 1000.– zukommen läßt und sie nun verdoppelt. Damit ist auch der neue Finanzierungsweg angedeutet, den das SJW zu Ende des Berichtsjahres zu begehen begann, und der heißt: den Beistand der Kantone für den SJW-Kampf gegen die Schund- und Schmutzliteratur zu erbitten.

Sechzig Hefttitel in vier Sprachen weist das Gesamtprogramm für 1959 auf. Davon waren 34 in deutscher, 13 in französischer, neun in italienischer und vier in romanischer Sprache geschrieben. Die Zahl der seit dem Bestehen des SJW aufgelegten Hefttitel beträgt nun 687, eine beachtenswerte verlegerische Leistung, die auch in der Gesamtauflage von rund 16 Millionen SJW-Heftchen zum Ausdruck kommt.

Über das SJW gelangen alle unsere guten Jugendschriftsteller, unsere Zeichner und Illustratoren, gelangen Beiträge aus der Weltliteratur an unsere Kinder, sie lenkend, sie beeinflussend. Diesen Bildungsstrom besten Gutes zum Wohle unserer Jugend nie unterbrechen zu lassen, ist das Bestreben des SJW.

Neuerscheinungen

- Nr. 708: *«Schreckenstage im Schwarzwald»*. Von Walter Schwyn. Von 12 Jahren an. Durch die Wirren des Dreißigjährigen Krieges werden zwei Knaben aus ihrem elterlichen Hause und dem Leben ihrer Heimat hinausgeworfen und durch den Gang der Kriegshandlungen bald zu Diensten bei den Schweden, bald bei den Kaiserlichen genötigt. Nach vielen Mühen und Abenteuern gelingt den Knaben die Flucht in die Schweiz.
- Nr. 709: *«Tiergeschichten»*. Von Marlies Burkhardt. Von 10 Jahren an. Fünf gemütvolle Tiergeschichten.
- Nr. 710: *«Die Gärtnerei am Falterhügel»*. Von Georg Gisi. Von 8 Jahren an. In der Stille und Schönheit der väterlichen Gärtnerei wachsen drei Geschwister heran, leben mit Erde und Wasser, mit Licht und Luft, mit Tier und Pflanze verbunden.
- Nr. 711: *«SBB Triebwagen und Pendelzug»*. Von F. Aebli/R. Müller. Von 11 Jahren an. Modellheft.
- Nr. 712: *«Tiere am Waldrand»*. Von Carl Stemmler. Von 11 Jahren an. Eigentlich sollten wir doch die Gewohnheiten und Lebensweisen der Rehe, Hasen, Füchse und Eichhörnchen kennen. Carl Stemmler ergänzt unser Wissen mit seinen eigenen Beobachtungen. Als weitere Bewohner des Waldes folgen: Siebenschläfer, Haselmäuschen, Rotrückiger Würger, Schlangen und etliche Vögel.
- Nr. 713: *«Värsli dur s Jahr y und uus»*. Von Cécile Aschmann. Von 7 Jahren an. Verse in Mundart zum Aufsagen für viele Feste während des Jahres. Zeichnungen von Hanny Fries.
- Nr. 714: *«Bella, das Reitschulpferdchen»*. Von Max Bolliger. Von 7 Jahren an. Der Erstkläßler Sämi trägt schwer an der Schuld seines Vaters, der im Gefängnis sitzt. Nicht einmal die Kirchweih vermag ihm Freude zu geben. Doch ein Reitschulpferdchen, dem die Hinterbeine gebrochen sind, von Sämi in der Werkstatt eines Schreiners gefunden, bringt Licht in das verdüsterte Leben des Bubleins.
- Nr. 715: *«Testflug in den Weltraum»*. Von Ernst Wetter. Von 12 Jahren an. Es ist dies die Geschichte eines Testpiloten, der mit seinem Raketenflugzeug in achtfacher Schallgeschwindigkeit tief in den Weltraum vorstößt. Er hat nicht nur die Hitzemauer, sondern noch andere Schwierigkeiten im luftleeren Raum zu überwinden. Daheim bangen seine Angehörigen und die Flugingenieure um ihn. Wird er mit der X-15 wieder zurückkehren?
- Nr. 716: *«Kleine Werber ziehen durch die Welt»*. Von Fritz Aebli. Von 11 Jahren an. Es ist erstaunlich, was die Briefmarken dem Betrachter erzählen können, wenn er in ihre Geheimnisse eingeweiht ist. Das Heft bietet dazu die nötige Anleitung.

Nachdrucke

- Nr. 408: *«Überfall am Hauenstein»*. Von Adolf Heizmann.
- Nr. 444: *«General Dufour»*. Von Fritz Wartenweiler; 2. Auflage. Von 12 Jahren an.
- Nr. 586: *«Die schöne Magelone»*. Von Jakob Streit; 2. Auflage. Von 11 Jahren an. Begleitstoff zur Geschichte des Rittertums.
- Nr. 600: *«Kätti wird Schwester»*. Von Suzanne Oswald.
- Nr. 608: *«Uli Siebenthal»*. Von Hans Raaflaub.
- Nr. 615: *«Das häßliche junge Entlein»*. Von H. C. Andersen/I. Bär. 2. Auflage. Von 7 Jahren an.
- Nr. 633: *«Nur eine Katze»*. Von Hedwig Bolliger.
- Nr. 682: *«Swissair Düsen-Modelle»*. Von Aebli/Müller. Von 11 Jahren an.
- Nr. 683: *«20 000 Meilen unter den Meeren»*. Von Jules Verne.